

Workshops

4. Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben

Weit mehr als 100 Projekte, insbesondere die rehapro-Modelle, erproben neue Methoden, Abläufe und Strukturen in Jobcentern und bei Renten-Trägern. Zahlreiche Projekte haben psychisch kranke Menschen als Zielgruppe. Fachleute berichten aus ihren Projekten und vermitteln vorläufige Erkenntnisse und Perspektiven der Verstetigung.

Dr. Katja Seidel, BMAS und zuvor Projektinitiatorin LIGA/rehapro in Berlin Lichtenberg,
Martin Schultz, Peerberater, Jobcenter Berlin

5. Zuverdienstbeschäftigung – Status Quo und betriebliche Praxis

Einige Regionen haben seit Jahren regelhafte Zuverdienst-Angebote. Woanders fehlen sie vollends oder sind weder passgenau noch inklusiv. Auch nach der BAGüS-Orientierungshilfe Zuverdienst 2023 hat sich die Beschäftigungsform nicht flächendeckend durchgesetzt. Das Angebot BiSi erprobt Zuverdienst inklusiv in normalen Betrieben und strebt eine Regel-Finanzierung auf sozialgesetzlicher Grundlage an. Wir diskutieren bisherige Erfahrungen, bewährte und fehlende Umsetzungsstrukturen, etwaige Skepsis der Kostenträger – und Perspektiven in Betrieben.

Michael Schweiger, ARINET GmbH, Hamburg

Michael Scheer, GiB mbH, Bremen

Christine Schäfer, BiSi, Bethel regional, Bielefeld

Jennifer Röder, BiSi, Bethel regional, Bielefeld

Informationen

Die verbindliche Anmeldung für den DGSP-Fachtag Arbeit erfolgt über das Anmeldeformular auf unserer Website. Sie erhalten daraufhin eine Anmeldebestätigung mit Rechnung und nach Zahlung der Teilnahmegebühr eine Eingangsbestätigung. Nur mit dieser Bestätigung ist die Teilnahme möglich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle:
Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e. V.
Telefon (0221) 51 10 02
Zeltinger Str. 9, 50969 Köln
E-Mail: info@dgsp-ev.de

Tagungsgebühr:

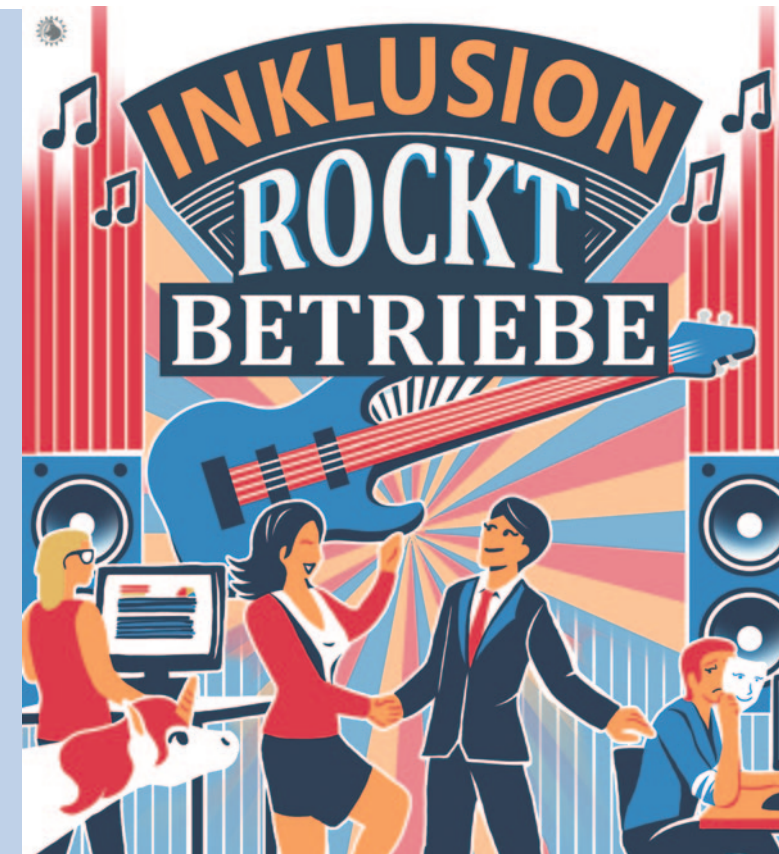
- ▶ DGSP-Mitglieder/Mitarbeiter:innen von institutionellen Mitgliedern: 100 Euro
- ▶ Nichtmitglieder: 140 Euro
- ▶ Menschen mit niedrigem Einkommen auf Bürgergeld-/ Grundsicherungs-Niveau (Nachweis bitte der Anmeldung beilegen): 50 Euro

Tagungsverpflegung ist inklusive.

Anmeldekonditionen unter:
www.dgsp-ev.de

Anmeldung und Information

<https://www.dgsp-ev.de/veranstaltungen/aktuelle-tagungen/dgsp-fachtag-arbeit-inklusion-rockt-betriebe>
oder <https://kurzlinks.de/wcpi>

**9. Fachtag Arbeit**

**Fachausschuss Arbeit und Beschäftigung,
Deutsche Gesellschaft für Soziale
Psychiatrie (DGSP) e.V.**

**Donnerstag, 15. Mai 2025,
10-16 Uhr, TH Köln, HS 201,
Ubierring 48, 50678 Köln**



Mit freundlicher
Unterstützung der
Stiftung für Soziale
Psychiatrie



Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.

Inklusion rockt Betriebe – wie soll das gehen?

50 Jahre nach der Psychiatrie-Enquete

hat sich auch im Bereich Arbeit einiges getan. Ein flächen-deckendes Netz von Integrationsfachdiensten IFD unterstützt berufstätige Menschen mit Behinderung beim Erhalt des Arbeitsplatzes. Eine Vielfalt beruflicher Reha-Angebote wie berufliche Trainingszentren BTZ, Reha-Einrichtungen für psychisch Kranke RPK und Kliniken der medizinischen Reha bemüht sich, Menschen im Arbeitsleben zu halten. 2022 gab es 1.030 Inklusions-Betriebe. Was brauchen die Menschen, um gut zu arbeiten? In Betrieben aber auch in Werkstätten und in Zuverdienst-Beschäftigung?

Wer allerdings aus dem allgemeinen Arbeitsmarkt herausfällt, arbeitslos oder erwerbsgemindert wird, für den gibt es nur selten passende Angebote. Vor allem, wenn jemand nicht als „werkstattfähig“ gilt bzw. nicht in die Werkstatt möchte. Untersuchungen zeigen, dass etwa 50 % dieser Menschen keine Tagesstruktur oder Beschäftigung hat.

Betriebe engagieren sich

Etwa 40.000 Betriebe beschäftigen trotz Beschäftigungspflicht keine Menschen mit Schwerbehinderung. Es gibt aber auch viele positive Beispiele von Betrieben, die sich auf den Weg gemacht haben, mehr Menschen mit Behinderung inklusiv zu beschäftigen. Diese Betriebe schließen sich zum Teil zusammen – Beispiel: ein im Rheinland entstandenes **inklusives-unternehmensnetzwerk.de**. Große und kleine Betriebe aus sehr verschiedenen Branchen bringen ein hohes Engagement zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung mit. Aus der Zusammenarbeit mit diesen Betrieben ist die Idee des Inklusions-Dienstleisters entstanden, der alle gewünschten Leistungen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung aus einer Hand für Betriebe bietet.

Was brauchen Betriebe für eine gelingende betriebliche Inklusion? Wie sehen die aktuellen Rahmenbedingungen aus und welche Bedeutung haben sie bei der Realisierung betrieblicher Inklusion?

Tagungsverlauf

9:30 Uhr
Anmeldung und Begrüßungskaffee

10:00 Uhr – 12:30 Uhr
Plenum – mit kurzen Pausen –
Moderation/Interviews: **Michael Schweiger**, ARINET, Hamburg

Begrüßung
Prof. Dr. Brosey, Technische Hochschule Köln
Henriette Reker, Oberbürgermeisterin Stadt Köln (angefragt)
Marc Fesca, DGSP-Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie

„Was brauchen wir, um gut zu arbeiten?“ – Interviews mit
Ingrid Hollman, Genesungsbegleiterin bei einem psychiatrischen Träger – mit langer, wechselvoller Berufsgeschichte

Martin Schultz, Peerberater, Jobcenter Berlin-Lichtenberg, mit langjähriger Erfahrung als berufstätiger Mensch mit Beeinträchtigung

„Was brauchen Betriebe für gute Inklusion?“ – Interviews mit
Christoph Hüller, entwickelte vor 15 Jahren die erste Inklusions-Abteilung der Uniklinik Köln Reinigungs GmbH UKR, jetzt die dritte in der Firma G-Service Management GmbH, Tochter der gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe GFO

Tanja Aholte, bis Ende 2024 Inklusions-Beauftragte der Firma DHL-Airways, Köln. Seit 1.1.25 Geschäftsführung beim Inklusionsdienstleister ProjektRouter, Köln

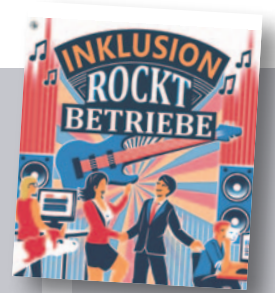
12:30 bis 13:30 Uhr
Mittagspause

Markt der Möglichkeiten (läuft parallel zur Tagung.
Info-Stände, besonders auch zu den Themen in den Workshops.)

Workshops

Es finden zwei Durchgänge statt (2 aus 5 wählbar):

13:30 bis 14:30 Uhr: Workshops und
15:00 bis 16:00 Uhr: Workshops



1. Rückfragen an Christoph Hüller und Tanja Aholte
beide sind sehr erfahren in der Gestaltung inklusiver Arbeitsverhältnisse: Schaffung von Inklusions-Abteilungen, Nutzung von Jobcoaching, Förderungen durch Inklusions-Ämter, Gestaltung von betrieblichen Werkstatt-Plätzen, Maßnahmen. Auch wie das Angebot eines Inklusions-Dienstleisters am besten gestaltet werden sollte.
Moderation: **Manfred Becker**

2. Gesund Arbeiten? Grenzen achten!
Welche Faktoren spielen eine wichtige Rolle, wenn unsere Arbeit uns helfen soll, gesund zu bleiben statt uns zu sehr zu belasten oder vielleicht sogar krank zu machen?
Was braucht es, damit wir unsere Grenzen nicht immer wieder überschreiten? Was können die verschiedenen Beteiligten dazu beitragen? Welche Bedeutung haben Wirtschaftlichkeit, Personalmangel, Prävention, Kommunikation und Unterstützungsangebote?
Diesen und ähnlichen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen.
Eurike Ebert, Ingrid Hollman, Genesungsbegleiterinnen

3. Werkstätten (WfbM) – Sprungbrett oder Sackgasse?
Wir möchten uns die Vorteile anschauen, die man aus einer WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt mitnehmen kann, z.B. Rentenansprüche, das Recht auf Rückkehr in eine WfbM. Wichtig ist für uns auch der wertschätzende Blick auf die Personen, die sich aus persönlichen Gründen für eine Arbeit in einer WfbM entscheiden.
Christian Sackmann ist Werkstattrat in einer großen WfbM.
Silvia Raidt arbeitet seit vielen Jahren u.a. im Bereich WfbM.